



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Die Zwölffte vrsach.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**

Weil sie nun handeln wider den Landsbrauch / wider das Göttliche vnd natürlliche Recht / wie kan man sie lenger leiden vnd gedulden?

### Die Zwölffte vrsach.

**E**s ist den hochmutigen Widertauffern nicht genug / daß sie die Christen aller Empter vnd Obrigkeiten berauben / sondern sie schmähen dieselbe auff das höchste wie sie wissen vnd können / wider die außtruckeliche gebott Gottes welche also lauten: Den Göttern solstu nicht hinder reden / vnd den Obristen deines Volcks solstu nicht fluchen. Vnd: Die Herrschafften solstu nicht verachten / noch die Wayersteren lestern / sondern man sol den König ehren.

Exod. 22.

Epist. Iud.

1. Petr. 2.

Dise gebott Gottes aber vergessen die Widertauffer ganz vnd gar / die doch sonst gar heilige vnd fromme Leute sein wollen. Balthasar Hubmör nennet sie Säwhirten. Sie nennem das ganze heilige Römische Reich / das Hellische Land / wie in ihrer Croniken 1559. zu sehen. Ferdinandum den Römischen Kayser hochseligster gedechtnuß / nennem sie einen Tyrannen / ein Fürst der Finsternuß / ein Feind der Wahrheit. Vnd damit niemand meine / ich lege ihnen das jergends auß daß vnd Leid zu / so wil ich die ganze Epistel / ob sie schon etwas lang / so sie an den Lands Haupten man in Währen haben geben /  
hicher setzen.

\*) \* (S)

Ein

Ein Abschrift des Sendbrieffs / So  
Jacob Hutter für sich selbst vnd an statt aller  
Widertauffer / den Landshauptman in Währen  
zugeschrieben hat) 5 3 5.

**W** Ir Brüder vnd liebha-  
ber Gottes / vnd seiner  
Göttlichen Warheit /  
warhafftige Zeugen vnser  
Herrn Jesu Christi / die wir  
vertrieben sein / a auß vilen Lan-  
den vmb den Namen Gottes /  
vnd vmb seiner Göttlichen War-  
heit willen / vnd hieher in Wäh-  
ren Land kommen / vnd versam-  
let vnd gewohnet haben / vnder  
dem Marschalck / durch den  
Schutz vnd Schirm des Allers-  
höchsten Gottes / dem wir allein  
Preis vnd Ehr geben / vnd sagen  
ihm Lob ewiglich. Wir lassen  
euch wissen / lieber Herr Haupte-  
mann des Lands Währen / das  
ewre Diener zu vns komen seind /  
vnd vns von euch ein befehl vnd  
Botschafft bracht haben / wie  
euch wol wissend ist. Darauff  
wir geantwortet haben Münd-  
lich vnd geben sie euch jetzt auch  
schriffflich: Nemlich das wir die  
Welt b / alles vnrecht / vnd Gott-  
los leben haben verlassen. Glau-

a Nicht vmb der Warheit  
sondern vmb den falschen  
Glauben / Landraub / vnd  
Auffruhr willen / vertrie-  
bene Leut.

b Das ist die ander Euge  
dann sie die rechten / vnd  
bössigen verschmitzen bu-  
ben vnd Weltkinder sein.

S ij                      ben

ben in den Allmechtigen Gott /  
vnd in seinen Son vnsern Herrn  
Jesum Christum / der wird vns  
hinfuro an ewiglich vor solchem  
allen behüten / vnd wir haben  
vns Gott dem Herrn ergeben /  
vnd geschenckt zu leben nach sei-  
nem Göttlichen willen / zu hal-  
ten seine Gebot / lassen alle Sünd  
e vnd vngerechtigkeit / darumb  
sein wir verfolgt vnd veracht  
von der ganzen Welt / aller vn-  
serer Güter / gleich wie es allen  
Heiligen vnd Propheten / auch  
Christo ergangen ist / Sondern  
der König Ferdinandus der  
Fürst der Finsternuß / der grau-  
same Tyrann vnd Feind d der  
Göttlichen Wahrheit vnd Ge-  
rechtigkeit / der hat vil der vnse-  
rigen vnschuldig ohn alle Barm-  
herzigkeit lassen erödden vnd  
ermorden / der hat vns auch ge-  
nommen vnd beraubt / Hauß /  
Hoff / vnd alle vnser Güter /  
auch vertrieben vnd verfolgt er-  
schreckenlich. e

Nun aber sein wir hieher Kom-  
men in das Währenland / vnd  
einzeit hie gewohnet / vnd zu letzt  
vnder den Marschalck. Wir sein  
aber vnbeschwerlich vnd ohne  
schan

c Hie ist ein lauter Reke-  
risches rüfmen / vnd so  
vil Lügen darneben so vil  
wort sein.

d Siehe den Schelt vnd  
Lester Teuffel / wie er wir-  
der den gottseligsten Key-  
ser durch die Widertauf-  
fer redet / vnd heraus gait  
fert.

e Ja recht / wegen ewres  
Lande / Gelds vnd Lands  
verführten Raubs.

Schaden gewesen allen Menschē /  
 vnd haben vns erewlich mit har-  
 ter Arbeit g auffenthalten / des  
 vns alle Menschen mit der War-  
 heitzeugnuß geben müssen. Nun  
 aber hat vns der Marschalck vrs-  
 laub geben / mit grossen gewalt  
 von vnsern Häusern vnd Güt-  
 tern getrieben. Nun sein wir da  
 in der Wüste / auff einer wilden  
 Haid / vnder den liechten Himmel /  
 das aber nemen wir an mit gros-  
 ser gedulch / vnd loben Gott /  
 der vns würdig gemacht hat zu  
 leiden vmb seines Nahmens i.  
 Wiewol es vns ewret halben / ein  
 Schmerz vnd Herzenleid ist /  
 das ihr so vbel thut an den from-  
 men Kindern Gottes k. Die Ge-  
 rechten haben müssen vil leiden.  
 Ach vnd weh / vnd abermal weh  
 allen denen / die vns / ohn vrsach  
 allein vmb der Göttlichen War-  
 heit willen verfolgen / vertreiben  
 vnd hassen / dann ihr verderben  
 Straff vnd verdammuß l naher  
 herzu / vnd wird ohn alle Barm-  
 herzigkeit erschreckenlich vnd  
 grausam vber sie kommen / hie  
 vnd dort ewiglich. Dann Gott  
 wil vnd wird alles vnschuldig  
 Blut / vnd alle Trübsal seiner

f Wenns wahr ist was  
 ihr sagt.

g Ja hinder sich mit fau-  
 ler vnd betrieglicher Ar-  
 beit kan man euch wol  
 vberzeugen.

h Ja freylich wol gedul-  
 dige Leut / die ihr alle mit-  
 tel sucht wie ihr euch möge  
 rechen.

i Aber nicht vmb der  
 Christlichen gerechtigkeite  
 willen.

k Böse Nachbarschaffe  
 ist verhandē / sie loben sich  
 selbst nach aller Keher art.  
 Ja wenn es am rühmen  
 gelegen / so weichen euch  
 Widertaußer die Juden  
 vnd andere Keher gar nit /  
 wie ihr fürgebt. Es heist  
 aber / da probandi. wo sein  
 ewre Miracel? wo ist ewre  
 rechte Vocation?

l O ihr Widertaußert-  
 schen Böswicht / ewer  
 schelten vnd verdammen  
 schadet vns gar nicht.

Heiligen erschreckenlich von ihn  
fordern / nach dem wort seiner  
heiligen Propheten. m

Nun aber wie ihr vns entbo-  
ren habt / ohn allen verzug ab-  
weg zu ziehen / geben wir euch die  
se antwort / das wir niderer wis-  
sen wo hinauß n / vnd vns das  
schwer ist / auß vrsach / das des  
Königs Land vñ vñ omb sein /  
vnd wo wir hinziehen / so ziehen  
wir den Raubern vnd Tyrannen  
in Rachen / wie die Schaff vnder  
die reissende Wölff vnd grimmi-  
ge Löwen / darzu haben wir  
auch viel elender Witwen vnd  
Waisen / viel Krancken vnd vn-  
erzogene Kindlein / die selbst  
nicht helfen könten / zu ziehen o /  
vnd wandeln vngeschickt sein.  
Welcher Vatter vnd Mutter  
der Gottlose Tyrann vnd Feind  
der Göttlichen gerechtigkeit der  
Ferdinandus hat ermordet en p las-  
sen / ihnen ihre Güter genom-  
men vnd beraubt / dieselben Wit-  
wen vnd Waisen vnd Francke  
Kindlein / so vns von Gott be-  
fohlen / vnd ist vns auch von dem  
Allmechtigen Gott gebotten /  
das wir sie sollen speisen / beklei-  
den / beherbergen / vnd ihn zu dies-  
nen

m Sie sehen sie kein wort  
der Propheten / nach der  
Reher art / wie der H. Au-  
gustinus vom Reher Par-  
meniano meldet : Qui  
dicit tantum &c. der al-  
lein sein Maul wolt fürs  
Euangelij halten.

n Das ihr nicht wiße wo  
hinauß / was geht es vns  
an / Cain / Raubern vnd  
Vbelt hâtern wil auch  
bisweilen die Welt zu eng  
werden.

o Wer hat euch dann  
heissen ins Wâhrenlande  
ziehen ? Wie ihr seyd hin-  
ein kommen / also raumbt  
der ordentlichen von Gott  
gesetzten Obrigkeit auch  
widerumb ein.

p D lesterung wider den  
frommen / Gottseligsten /  
voller Warheiten / Gött-  
licher Gerechtigkeit vnd  
Tugenden / Keyser Fer-  
dinandum / hochseligster  
gedechtnuß.

nen in allen dingen/darumb Können  
 und mögen wir sie auch nicht  
 also verlassen/vñ also verschüpfen  
 /ja auch Gott wöll vns auch  
 in Ewigkeit daruor behüten vnd  
 bewahren / wir mögen Gottes  
 gebott nicht verlassen q vmb der  
 Menschen gebott willen / ob es  
 vns gleich Geld / Leib vnd Le-  
 ben / dann man soll vnd muß  
 Gott mehr gehorsam sein dann  
 den Menschen.

Nun aber haben wir auch da  
 Haus vnd Hoff / vnser Güter/  
 die wir mit vnser harten Arbeit  
 im Schweiß vnser Angesichts  
 erewlich gewonnen r habē/die vns  
 vor Gott vnd den Menschen bil-  
 lich zugehören / die sind noch nit  
 verkauft / darzu wir auch zeit vñ  
 weil bedürffen / dann wir dersel-  
 ben güter zu grosser not bedürfs-  
 fen vmb der Kranken / Witwen  
 vnd Waisen auch vmb der Kran-  
 cken Kindlein willen / der nit we-  
 nig l sondern so viel haben / Gott  
 sey gelobt / schier so viel als der  
 gesunden.

Nun r liegen wir auff der weite  
 Maid u / ob Gott wil jederman  
 ohn schade. Wir begeren vñ wol-  
 len / Keime Menschen leid od vnbill  
 nicht

q Keim dich / gleich wie  
 ein Faust auff ein Aug.  
 Wir könten die Kinder  
 nicht hinden lassen / der-  
 halben könten wir Gottes  
 gebott nicht verlassen.

r Nicht viel / sondern vor  
 dem Geld / welches ihr  
 auß der Fürsten Länder  
 aufgetragen / erkauffte  
 Güter.

f Eirschöner ruhm erwer  
 fleischlichen vnkeuschheit.

e Die Herrn Widerkauf  
 fer meinen man solts inen  
 nicht thun.

u Ist es dann dem Lande  
 ein gewaltiger nuß / wann  
 sich ein solcher Herrschre-  
 cken hauffen ins Feld legt.

nit thun / ja vnsern grossen Seins  
 den nicht x / weder dem Ferdinan- x Man glanbe vnd craye  
 do, noch jemand andern kein leid euch nicht / nur fort mit  
 nicht thun. Es ist auch vnser euch.  
 thun vnd lassen / wort vnd werck /  
 leben vñ wandel allen Menschen  
 offenbahr vnd am tag y. Ja ehe y Nur gar zu viel ist ewer  
 wir einen mit wissen vmb einen Schaltheit vnd versüh-  
 Pfennig vnrecht theten / ehe lies rung offenbar.  
 sen wir vns vmb hundert gülden  
 den berauben vnd vnrecht thun /  
 vnd ehe wir vnsern grossen Seins  
 den einen streich geben z mit einer z Ja wenn liegen wahr  
 Hand / geschweigen mit Spieß / were / daß der Anderer  
 Schwerdt vñnd Hellenparten / Schlegel Burggrafe alle  
 wie die Welt thut / ehe starben hie / die Erwaren / ja den  
 wir / vnd liessen vnser Leben ehe Pflieger selber hat geschla-  
 nehmen / wir haben auch keine gen vnd mit eben das hat  
 eusserliche Wehr / weder Spieß wollen beweisen / das weiß  
 noch Büchsen a / das jederman niemand als jederman.  
 wol sicut vñ am tag ist. Das man a Ist alles nichts / sie ha-  
 aber sagt / wir haben vns zu Feld ben Büchsen vnd Wehe  
 gelegt mit so viel tausende / als ren bey ihnen.  
 wolten wir kriegen / vnd dergleis  
 chen: Wer solches redet / der redt  
 als ein vnruiger / vnd vnverfahr-  
 ner / als ein Lügner vnd als ein  
 Bub b. Wir klagen aber Gott / b Wie sein Christlich vnd  
 daß der frommen / als wir in der geduldig entschuldigen sie  
 Wahrheit sein c / so wenig seind. c Das ist ein altes vñnd  
 Wir sagen vnd wolten auch / das aller Keher tand sich selbs  
 alle Welt were wie wir / vñ möch rühmen vnd loben.

ten jederman zu diesem Glauben bringen vnd bekehren/so würde alles Kriegen vnd vngerechtigkeit ein ende haben d.

¶ Nun geben wir weiter antwort das wir jetzt niendert hinauff auß dem Land wissen oder Könten ziehen / **G**ott der **H**err im Himmel geb vnd zeig vns noch an wohin wir solten f. Wir Könten vns auch das Land vnd Erdreich nicht lassen verbieten/dann die Erd vnd alles was darinnen ist/ist vnseres Gottes im Himmel darzu wann wir euch zu ziehen zu sagten/ vnd solches im Sinn hetten/möchten wir vилleicht solches nicht halten g / dann wir sein in der Hand Gottes / der thut mit vns was er wil / vилleicht wil vns Gott in diesem Land haben / vnd vnsern Glauben probieren / welches wir aber nicht wissen / sondern wir befehls dem ewigen vnd warhafftigen **G**ott. Herwiderumb aber sagen wir also / dieweil man vns verfolgt / vertribt / **G**ott der Allmechtig vom Himmel vrsach anzeigte oder genugsame zeugnuß gebe h etwo anderst hinzu ziehen / das solches sein will were / wolten wir solches

**G**

d Nicht viel / sondern würde erst anheben.

e Merck den trost/sie wolten auffss Keyseris befehlt nicht weichen.

f Ihr seyd des Baals Kinder / ewer Gott thut euch nicht so viel zu gefallen ein Wunderwerck zu machen / vnd ein Landt zu zeigen / dann bey dem rechten vnd wahren Gott seyd ihr nicht würdig / das euch der Erdbodem tragen solle.

g Seine Hanen sein die Hutterischen / die etwas fönten zusagen / vñ wann ihnen der Teuffel etwas anders eingeb / das dörfen sie nicht halten.

h Wann ihr nach ewren fürgeben / so heilig vnd from seyd / solte euch Gott etwa lengst ein ort gezeit haben / aber er mag ewer

gern thun ja ohn alles gebott / ja durchaus nicht / die jr sein  
wir wollen nit saumig sein / wann einige Gespons die Ca-  
wir wissen nach Gottes willen / tholische Kirch so jämers-  
wo vns Gott haben wil. Wir lichen zerreißen helfet.  
bitten auch Gott Tag vñ Nacht  
von Hertze / das er vns führe wo  
er vns haben wölle / wir wölle  
vnd künden auch seinem Göttli-  
chen willen nicht widerstreitten /  
vnd jhr werdet es auch nit thun /  
ob jhr euch solches vnderstünd.

Es möchte aber der Allmech-  
tige Gott / gleich bald schicken /  
vber Nacht / vñ vns solches zuer-  
kennen geben vnd offenbaren /  
das wir i solten oder müsten von  
euch ziehen / ja wir wolten nicht  
saumig erscheinen / vñ vns schickē  
nach den willen Gottes zu leben /  
zuziehen oder zu sterbē. Darum  
i Summa summarum /  
sie wollen halt Gott nöthi-  
gen / er solle ihnen ein Mir-  
racl vnd Wunderzeichen  
thun.

Ach vnd weck / vnd abermals wee-  
k D jhr stolzen vnd ge-  
in ewigkeit / jr Währische Herrn schwellenen Phantasten /  
das jr dem grausamen Tyrannen mit ewren vergeblichen  
vnd Feind der Göttlichen War- Traum vnd suchen.

heit Ferdinando I, habe zugesagt  
l Das sein lauter Teuf-  
vnd verwilliget / die frommen m- felsstück vñnd scheltwort  
vnd Gottsfürchtigen zuvertrei- wider die Obrigkeit.  
ben auß ewren Landen / vñnd m Ewer vnfrömbkeit vñnd  
fürchtet den sterblichen vñnützen Gottlosigkeit ist der gaw-  
Menschen mehr / dann den lebens- gen Welt bekant.  
digen / ewigen / Allmechtigen  
Gott vñ H'Ern / das jr die Kin-  
der

der Gottes Klein vnd groß / die elenden betrüben Wirwen vnd Waisen des H<sup>er</sup>ren also wolle verreiben. Es wird euch war

haffriglich nicht leer hingehen / vnd wird euch kein außred nicht helfen / als wenig als Pilatum /

der auch den H<sup>er</sup>ren Jesum nicht gern wolt creuzigen vnd tödten / aber auß forcht vñ schrecken des Keyfers / wie im von den Ju-

den gedrawet ward / verhenget vnd verurtheilet er das vnschuldige Blut / gleich also wollet ihr auch thun / vñ euch mit dem König außreden / dann Gott redet durch den Mund seiner Heiligen Propheten q daß er das vnschul-

dige Blut gar erschrocklich vnd grausam rechen wil / vnd wird an allen denen / die ihre Hände darinnen vermalligen vñ besudeln.

Darumb groß vnglück / Jamer / Angst vñ Noth / grosse Trübsal / Schmerzen vnd Herzenleid / ja ewiges wee vñ Herzenleid / Pein vnd Marter / gehet vber euch daher / vnd ist von Gott vom Himmel vber euch angeschlagen / hier vnd dort jmer vnd ewiglich / das sagen vnd verkündigen wir euch im Namen vnser H<sup>er</sup>ren

G ij

Jesu

men vnd verfluchen.

n Man fürchtet sich sehr vor ewren drawen.

o Sie vergleichen die hutterischen Widertauffer die Landherren in Währen Pilato.

p Ihr verruchte vnd Gottlosen Widertaufferische Donatistische Keher / döfft ihr euch Christol vñ die Catholische Christliche Obrigkeit / Pilato vergleichen?

q Der Propheten / Christi vnd Aposteln schrifft / reimen sich gar nicht auff ewren Gottlosen hauffen.

r So vil wort so vil lügen / dann der keins / Gott lob noch in Währen geschehe / ja wann euch die Herrn nit werden auß dem Land vertreibē vnd jagē / so habē sie dā gar wol zubefürchtē. Wie sein haben auch dise die rechte Keherart / dā sie alle die jentigen / so es mit jnen nicht halten verdammē vnd verfluchen.

Jesu Christi / das euch das ge-  
 wislich vnd in der Wahrheit nicht  
 außbleiben wird / vnd ihr wer-  
 dets in Kürz sehen vnd innen wer-  
 den / das wir die Göttliche war-  
 heit in dem Namen vnsers Herrn  
 Jesu Christi mit euch geredt ha-  
 ben / euch zu einer zeugnuß / vnd  
 allen denen die wider Gott thun/  
 handeln vnd sündigen. Wir wol-  
 ten aber gern / das ihr von sol-  
 chem abstünd / vnd euch bekehret  
 zu dem lebendigen Gott / damit  
 ihr solchem allen möchtet entrin-  
 nen / wir bitten euch aber vnd ist  
 vnser herglichs begeren / das ihr  
 vns vnser wort nicht wollet für  
 vbel haben / dann wir reden vnd  
 zeugen was wir wissen vnd was  
 die Wahrheit ist vor Gott / vnd  
 wir thun solches auß reiner wahr-  
 ren Göttlichen forcht / vnd auß  
 Göttlicher Lieb / die wir tragen  
 zu Gott dem Herren / vnd zu  
 allen Menschen. u

t Ihr redet vnd zeuget wie  
 die andern Seelmörder /  
 Böswichter vnd Keher /  
 bey dem bleibt es.

u Schöne wort vnder den  
 falschen Schaffs Keher-  
 kleide vnd Wolffsart.

Ob sie aber recht thun / das sie also die hohe Obrige-  
 keit schmähen vnd lästern / wil ich einen jeglichen ver-  
 ständigen lassen erachten. Warlich wann sie so heilige  
 vnd Gottsfürchtige Leut weren / für welche sie sich  
 außgeben / zwar heuchlerischer weise / vnd wollen von  
 andern auch dafür gehalten werden / so solten sie sich  
 warlich

warlich eher in ein Singer beissen / als daß sie die hohe  
 Obrigkeit also schmäheten vnd lästerten. Ja gesetzt  
 daß ihnen das Römische Reich / vnd ihr Mayestet  
 groß vnrecht hette gethan / so solten sie solches mit ge-  
 dult leiden vnd guts für böses vergelten / nach der  
 lehre Christi: Thut wol denen die euch verfolgen.  
 Aber sie haben noch nicht so vil studiret / vil weniger  
 sich beflissen daß sie rechte Nachfolger Christi weren /  
 die alles mit gedult haben außgestanden.

Darumb weil sie der Obrigkeit fluchen / den Kö-  
 nig vbel nachreden / die Herrschafften verachten / vnd  
 die Majestäten leßern / so sind sie billich als widerspen-  
 stige / hoffertige vnd eigensinnige außzurotten. Wan  
 ein Vnderthan sein ordentliche Obrigkeit leßert / so  
 so ist dasselbe crimen læsæ Maiestatis, daher wird er  
 verfolgt / an Leib / Ehr / Gut vnd Blut gestraffet.  
 Die auffrührische Bawren hat man an die nechste  
 Bäume gehenckt / vnd dise Gottlose Buben / welche  
 eben so wol die Obrigkeit verachten vnd schmähen / die  
 sol man dulden vnd leiden.

Die 13. vrsach.

**I**n Keinen Wellichen Sachen wird mehr die  
 Freyheit angesehen / als eben in dem heiligen  
 Ehestand / denn wo der freyewille nicht ist auff  
 beyden seiten / so ist weder vnder den Christen / weder  
 vnder den Heyden / weder vnder den Türcken kein rechte  
 Ehe. Die ganze Welt erfordert zu dem Ehestand  
 auff beyden seiten ein freyen willen vnd kein gezwun-  
 genen / dann genödigte Ehe ist kein Ehe.

Was nun bey allen Völkern der gebrauch ist / was  
 die ganze Christenheit helt / das verwerffen die ge-